

# INDIZIEN *um einen* HUT

KRIMINALHUMORESKE VON H. STEINMANN

Jim Thorpe, der berühmte Kriminalschriftsteller, saß hinter seinem Schreibtisch und entlockte seiner Tabakpfeife gewaltige Rauchwolken. Immer wieder eilte sein ärgerlicher Blick zu einem braunen weichen Hut hinüber, der breit und frech auf einem Stuhl neben dem Schreibtisch lag — ein fremder Hut, den man Jim Thorpe nach einer heftigen Sitzung in der „Gaity-Bar“ statt seines geliebten, grauen und verwegenen Deckels ausgeliefert hatte, als er fünf Minuten vor Toreschluß an der Garderobe erschien, um nach Hause zu wanken.

Grimmig starrte Jim auf die fremde Behauptung. Er liebte seinen Hut wie nur ein Mann einen alten guten Deckel lieben kann, der ihn jahrelang durch alle Fährlichkeiten des Daseins begleitet hat. Aber das war nicht der einzige Grund von Thorpes schlechter Stimmung. Zwei andere kamen noch hinzu: Ein gewaltiger Kater und die Unfähigkeit, aus dem fremden Hut irgendwie auf den Besitzer zu schließen, eine Unfähigkeit, die den berühmten theoretischen Kriminalisten zur Verzweiflung brachte.

Immer noch starrte er auf den feindseligen fremden Hut, als ihm sein Sekretär eine Dame meldete.

«Miss Gloria Carson!»

«Kenn' ich nicht, soll wegbleiben!» knurrte Thorpe mißgelaunt.

«Sie ist Hilfsgarderobiere in der Gaity-Bar und sie hat —» Thorpe fuhr freudig auf.



Wunderbare Negative

Mit **Gevaert** Film.

GEVAERT Film hilft Ihnen, wo es schwierig wird: durch die hohe Empfindlichkeit wird Unterbelichtung vermieden, der ausserordentliche Spielraum schützt gegen Überbelichtung.

**GEVAERT FILM** gestattet Ihnen, für jede Aufnahme schnell fertig zu sein.

GEVAERT Film für perfekte Bilder.

«Meinen Hut!» strahlte er.

Der Sekretär nickte ehrfurchtsvoll.

«Jawohl Sir, — scharfsinnig wie immer!»

Worauf Miss Gloria Carson, eine schlanke, blonde Schönheit, schleunigst vor dem Angesicht des Meisters erscheinen durfte.

Mit Rührung nahm Thorpe seinen geliebten grauen Hut aus ihrer kleinen Hand, ihre niedlich vorgebrachten Entschuldigungen für die Verwechslung huldvoll abwinkend.

Da fiel ihm etwas ein.

«Und wer, meine liebe Miss Carson, wer hat Ihnen nun geraten, daß ich der Besitzer dieses Hutes bin?» fragte er.

Das Mädchen lächelte ein wenig.

«Sie selbst, Mr. Thorpe, oder vielmehr — ich möchte sagen, ich habe Ihre Werke gelesen, —»

«Ah,» machte Thorpe, «und — —»

«Und ich kann wohl sagen, — mit Nutzen gelesen.» Sie sah ihn leuchtend und begeistert an. «Ich habe Ihre eigenen Methoden der Untersuchung angewandt!»

Thorpe, sonst ein begeisterter Junggeselle, und vergebens von heiratslustigen Mädchen umschwärmt, zeigte wachsendes Interesse.

«Sehen Sie, Mr. Thorpe,» fuhr Gloria Carson unentwegt fort, «meine Stellung als Aushilfsgarderobiere betreibe ich nur so nebenbei, eigentlich bin ich Studentin und da ich etwas von Chemie verstehe, begann ich erst ihren Hut zu prüfen. Schon sein Umfang hatte mir gesagt, daß ich es mit der Kopfbedeckung eines geistig bedeutenden Menschen zu tun habe. Die ungewöhnlich verwegene Form ließ auf einen Künstler schließen, die abgegriffene linke Seite auf einen Linkshänder, der Sie ja sind, wie sie kürzlich in einer kurzen Lebensbeschreibung in einem Magazin selber betonten!»

«Gut, sehr gut,» warf Thorpe begeistert ein. «Bitte, fahren Sie fort, liebes Fräulein.»

«Die kostbare Fütterung des Hutes, die Qualität seiner sonstigen Ausstattung ließ darauf schließen, daß sein Besitzer ein Mann von Geld und Erfolg sei. In einem Hutgeschäft erfuhr ich zudem, daß dieser Hut als neues Modell vor sechs Jahren herausgebracht wurde — und Sie erinnern sich gewiß, Mr. Thorpe, — vor sechs Jahren hatten Sie Ihren ersten großen Erfolg mit dem Roman „Das Geheimnis der Dachrinne!»

«Erstaunlich!» machte Thorpe, «es stimmt!»

«Was nun die weitere Untersuchung angeht, Mr. Thorpe, fuhr Gloria unentwegt fort und versäumte nicht, einen feurigen Blick nach Thorpe zu schleudern,» so ließ eine gewisse Vernachlässigung und die Anwesenheit von vielem Staub außen sowie hinter dem Hutband auf einen Junggesellen schließen. Bisher wußte ich also, daß der Besitzer ein unverheirateter, vor 6 Jahren zum Erfolg gekommener linkshändiger Junggeselle war. Die Untersuchung des Staubes unter dem Mikroskop ergab ferner, daß er Shagtabak Nr. 7 rauchte, blaues Briefpapier benutzte, sowie ein Liebhaber von Prenstons Pomade war. Ausserdem fand ich noch unter dem Hutband den Rest einer Garderobenmarke aus dem „Schriftstellerklub“, der ja bekanntlich nur prominente Mitglieder hat.»

«Ausgezeichnet! Ausgezeichnet!» nickte Thorpe, und ließ den Blick nicht von dem Mädchen.

Unentwegt fuhr Gloria fort.

«Schon die aus dem Staub gelesenen Indizien gaben mir die Anhaltspunkte, die auf Sie als Besitzer schließen ließen. — Erwähnen Sie doch den Shagtabak Nr. 7, das blaue Briefpapier und Prenstons Pomade selber in ihren Werken. Ich maß dann noch das Innere des Hutes aus, und fragte beim „medizinischen Journal“ an, das — wie Sie ja wissen — in der letzten Zeit ausführliche Abhandlungen über die Schädelmessungen lebender berühmter Leute — unter anderen des Ihren — gebracht hat. Und ich fand meine Vermutung bestätigt — der Hut konnte nur Ihnen gehören!»

Sie schwieg und schlug verschämt die Augen nieder.

Jim Thorpe aber fühlte sich bis in das innerste Herz aufgewühlt. Ein intelligentes Mädchen —, war sein erster Gedanke! Und ein schönes dazu, sein zweiter. Die gegebene Gattin für einen Kriminalschriftsteller, sein dritter. Den vierten sprach er laut aus.

«Und wohin darf ich zur Belohnung mit Ihnen ausgehen, Miss Gloria?» — — — — —

Vier Wochen später waren sie verheiratet. Aber nie wird Jim Thorpe, der berühmte Kriminalschriftsteller, hinter das Geheimnis von Frau Gloria kommen.

Und es ist doch so einfach. Es ist das, daß sie schon lange hinter ihm her war, und ihn heimlich liebte, und daß sie mit Absicht, den ihr wohlbekanntem Hut vertauschte.

Aber dafür gab es natürlich glücklicherweise — keine Indizien.